

sungen bieten⁹. Schon die Existenz einer ganzen Skriptorengruppe erklärt es, daß einige Texte Varianten haben, die beide als authentisch erscheinen. Hierfür bietet der hier vorgelegte Text ein Beispiel; verschiedene Lesarten wurden offenbar einem Skriptor diktiert, aber das zuvor auch von anderen Skriptoren Aufgenommene wurde hiernach nicht konsequent durchkorrigiert¹⁰. Jedenfalls ist aber im „Testament“ von 1200 bezeugt, daß Joachim sich um authentische Endfassungen bemühte und seinen Brüdern die Vorlage dieser Fassungen in Rom für den Fall seines vor Abschluß seiner Arbeit eintretenden Todes zur Pflicht machte¹¹.

Beim Apokalypsenkommentar liegt nun der einzigartige Sachverhalt vor, daß neben der vor 1200 abgeschlossenen Endfassung, wie sie im venezianischen Druck von 1527 – mit vielen Korruptelen – vorliegt, drei weitere kleinere, doch umfängliche Texte existieren. Es handelt sich dabei erstens um einen ersten Entwurf zum Liber introductorius der Endfassung; in den Handschriften wird er als *Enchiridion super Apocalypsim* bezeichnet. Er ist kürzlich fehlerreich ediert worden¹². Zweitens liegt der unten edierte Text vor, dem die späte Handschrift C den Titel *Prephacio ioachim abbatis super Apocalipsim* gibt; sie läßt ihm das Enchiridion folgen. Eine andere späte Handschrift (E) nennt ihn *Prologus in secundum librum evangelii spiritus sancti*; hier folgt ihm, als *liber secundus evangelii eterni abbreviatus* bezeichnet, der dritte Apokalypsenkommentar Joachims, die sogenannte Apocalypsis nova, eine (noch unedierte) Kurzfassung des großen Kommentars¹³. Keinen Titel trägt der von uns edierte Text in der Pariser Hand-

⁹) Evident ist dies in dem durchkorrigierten, aber Passagen der älteren Fassung bewahrenden „Exemplar“ des Psalterium decem cordarum der Hs. 322 der Biblioteca Antoniana in Padua, die aus dem ersten Viertel des 13. Jh. stammt. Diese Varianten gegenüber der Druckfassung sind von Valeria De Fraja entdeckt worden, die ich auf bestimmte Partien des Textes mit Bezugnahmen auf das Jahr 1200/1201 hingewiesen hatte. Der Text wird von mir mit meinem Assistenten Michael Ogrzewalla kritisch geprüft und bald vorgelegt werden.

¹⁰) Vgl. die Lesarten S. 106 (q), S. 111 (h), S. 112 (d, k), S. 113 (l, n, q, t, m), S. 114 (a), S. 115 (l, g, h), S. 116 (c–f, n), S. 117 (q Z. 355 und Z. 371, m, t), S. 118 (n). Besonders die Zutaten der Überlieferung DE sind zu beachten.

¹¹) *Rogo ... coabbates meos et priores et ceteros fratres ... quatenus ... opuscula, que hactenus confecisse videor, et si quid me de novo usque ad diem obitus mei contigerit scriptitare, quam citius collecta, relictis in salva custodia exemplaribus, apostolico examini representent.* Expositio in Apocalypsim, Venedig 1527 (Nachdruck Frankfurt a.M. 1964), S. 1^{va}. Als „Exemplum“ wird das Psalterium in der Paduaner Hs. 322 bezeichnet (f. 42^{rb}: „Explicit Exemplum psalterii decem cordarum“).

¹²) Edward Kilian B u r g e r, Joachim of Fiore. Enchiridion super Apocalypsim (Studies and Texts 78, 1986).

¹³) Vgl. meinen Artikel in Florentia (oben Anm. 7).